

DEKON STRUKT

HEFT 03

**HANDELN/
DISTANZIERUNG**

DEKONSTRUKT

Herausgeber_innen:

CJD Hamburg
Glockengießerwall 3
20095 Hamburg

Erscheinungsjahr:

2019

Drucknummer des CJD:

CJD-19-10-1412-9

Konzeption und redaktionelle Betreuung:

Fabian Kaufmann, Lena Sierts

Lektorat:

Olaf Kistenmacher

Gestaltung/Satz:

Tim Schacht – www.betadock.de

Dekonstrukt

info@dekonstrukt.org, www.dekonstrukt.org

Geschlechtergerechter Sprachgebrauch:

In dieser Handreichung wird eine gendersensible Schreibweise mittels des Gender-Gap verwendet, die von den Autor_innen und Herausgeber_innen umgesetzt wurde. Begriffe und Phrasen in einfachen Anführungszeichen oder Kursivstellung sollen zeigen, dass es sich hierbei um einen Begriff, Zuschreibung und/oder soziale Konstruktion der *Neuen Rechten* handelt.

Urheberrechtliche Hinweise:

Alle Rechte vorbehalten. Diese Publikation wird kostenlos zur Verfügung gestellt. Das Urheberrecht bleibt beim CJD Hamburg. Eine Weitergabe oder Vervielfältigung, auch in Teilen, ist nur nach ausdrücklicher schriftlicher Zustimmung gestattet. Zusätzlich muss die Quelle korrekt angegeben werden.

Haftungsausschluss:

Die Hinweise in dieser Publikation wurden nach bestem Wissen und Gewissen formuliert. Diese Handreichung ersetzt keine individuelle (juristische) Beratung. Für die Richtigkeit, Vollständigkeit und Aktualität der Informationen wird keine Gewähr übernommen.

Die Veröffentlichungen stellen keine Meinungsäußerung des BMFSFJ bzw. des BAFzA und der BASFI dar. Für inhaltliche Aussagen tragen die Herausgeber_innen sowie die Autor_innen die Verantwortung.

Ein Projekt des



Das CJD ist ein bundesweit tätiges Jugend-, Bildungs- und Sozialwerk. Es bietet jährlich 155.000 jungen und erwachsenen Menschen Orientierung und Zukunftschancen. Sie werden von 9.500 hauptamtlichen und vielen ehrenamtlichen Mitarbeitenden an über 150 Standorten gefördert, begleitet und ausgebildet. Grundlage ist das christliche Menschenbild mit der Vision „Keiner darf verloren gehen!“.

Gefördert durch



Gefördert vom



im Rahmen des Bundesprogramms

Demokratie **leben!**

INHALT

1. METHODEN	8
EM 1 Welche Rechte sollten alle haben?	10
EM 2 Was denken Rechte?	12
EM 3 In welcher Gesellschaft wollen wir leben?	14
EM 4 <i>Neue Rechte</i> und „Fake News“	16
EM 5 #Realitätscheck	19
VM 1 Was ist die <i>Neue Rechte</i> ?	22
VM 2 (R)echte Männer – (R)echte Frauen	24
HM 1 Gesellschaft der Vielen	26
HM 2 Mein Projekt?	28
2. VORSCHLÄGE FÜR SEMINARGESTALTUNGEN	30
Seminartag <i>Neue Rechte</i> und „Fake News“	31
Seminartag (R)echte Männer – (R)echte Frauen	32
Seminartag In welcher Gesellschaft wollen wir leben?	33

DEKON STRUKT

EINLEITUNG

Welche Möglichkeiten ergeben sich nun, konkret pädagogisch zur *Neuen Rechten* zu arbeiten? Die folgenden Methoden können unabhängig davon eingesetzt werden, ob einzelne Teilnehmende mit der *Neuen Rechten* sympathisieren oder nicht. Die Methoden setzen auf eine Sensibilisierung und Auseinandersetzung mit den Inhalten der *Neuen Rechten*. Sie sollen Nachdenkprozesse anregen, aber auch Ideen mitgeben, wie eine solidarische, demokratische Gesellschaft gemeinsam gestaltet werden kann. Jede einzelne Methode dauert zwischen 30 und 60 Minuten. Sie finden sich ebenfalls in den sich anschließenden Vorschlägen zu Seminartagen mit unterschiedlichen Themenschwerpunkten wieder. Wir empfehlen die Durchführung von ganzen Workshoptagen, da die Methoden aufeinander abgestimmt sind. Einzelne Methoden können auch ohne weitere Einbindung angewandt werden, andere sind ohne einführende Methoden nicht sinnvoll (vgl. HANDELN 1).

Inwiefern die Methoden und Seminarvorschläge für den Auseinandersetzungsprozess mit der *Neuen Rechten* und den daran Beteiligten geeignet sind, sollte im Einzelnen genau geprüft werden. Folgende Fragen können bei der Vorbereitung helfen:

- Was ist das Ziel des Seminars?
- Wer soll mit dem Seminar erreicht werden?
- Für welche Fragen soll es im Seminar und in den Methoden Raum geben?
- Wer profitiert von der Auseinandersetzung?
- Welche alternativen Auseinandersetzungsformen gibt es neben Seminaren noch?
- Welche Bedarfe gibt es bei den Beteiligten?
- Welche pädagogischen Grundsätze liegen dem Seminar zugrunde?
- Wie kann und will sich die Seminarleitung während der Durchführung verhalten?

Im Vorfeld eines Seminars sollten außerdem die Themen transparent kommuniziert werden. Auseinandersetzungen mit Ideologien der Ungleichwertigkeit wie beispielsweise Antisemitismus oder Rassismus gehen nicht ohne eine Thematisierung von Gewalt einher und können triggernd wirken. Wie wir in den pädagogischen Grundsätzen festgehalten haben, gilt es in Auseinandersetzungsprozessen mit der *Neuen Rechten* auch darum, Betroffene von rechten Einstellungen und Handlungen zu stärken (vgl. ERKENNEN 2). Daher sollten die Methoden unter einer freiwilligen Teilnahme erfolgen. Zudem sind im Vorfeld alle Bedarfe der Beteiligten zu ermitteln und bestenfalls in die Konzeption mit einzubeziehen. Wichtig in der Kommunikation – insbesondere mit unterschiedlich positionierten Personen in einem solchen Prozess – ist, dass die Seminarleitung nicht aufgrund von vermeintlichen Vorannahmen selbst diskriminierende Zuschreibungen reproduziert, indem sie vermeintlich Betroffene offensichtlich anders behandelt. Dennoch bedarf es einer erhöhten Sensibilität der Seminarleitung vor, während und nach der Durchführung.

Wenn es Bedarf nach Pausen oder Einzelgesprächen gibt, sollte diesem nachgekommen werden.

Bei allen Diskussionen, die Teil der Methoden sind oder an diese anschließen, sollte auf die inhaltliche Grenzziehung geachtet werden (vgl. ERKENNEN 2.2). Den Beteiligten kann dabei transparent gemacht werden, warum so eingegriffen wird. Sollte eine Seminargruppe größtenteils aus *neurechten* jungen Menschen bestehen, ist eine Durchführung der Methoden nicht sinnvoll. Die Methoden setzen darauf, dass es in den Diskussionen um rechte Inhalte ein kritisches Gegenüber gibt, welches sich gegenseitig unterstützt. Wo sich die Mehrheit der Adressierten einig ist, dass sie rechte Antworten vorziehen, kann eine solche Bearbeitung scheitern.

HANDELN / DISTANZIERUNG

1. METHODEN

Zur pädagogischen Auseinandersetzung mit der *Neuen Rechten* haben wir neun Methoden zusammengestellt. Durch die mehrjährige freiberufliche Arbeit der Autor_innen für das *mobile Beratungsteam gegen Rechtsextremismus Hamburg* sind viele Impulse der Kolleg_innen und geteilte Erfahrungen in diese Konzeptionen eingeflossen. Ein Beispiel dafür ist das im Folgenden verwendete Methodenraster. Die neun Methoden gliedern sich in drei Kategorien. Zur ersten Kategorie zählen wir Methoden, die einzeln im Unterricht oder Seminar verwendet werden können und somit eigenständig sind. Diese haben die Signatur EM (Einzel-Methode):

- **EM 1** Welche Rechte sollten alle haben?
- **EM 2** Was denken Rechte?
- **EM 3** In welcher Gesellschaft wollen wir leben?
- **EM 4** *Neue Rechte* und „Fake News“
- **EM 5** #Realitätscheck

Zur zweiten Kategorie gehören Methoden, die eine vorherige Beschäftigung mit Ideologien der Ungleichwertigkeit und der (*Neue*) *Rechten* voraussetzen und diese vertiefen. Diese haben die Signatur VM (vertiefende Methoden):

- **VM 1** Was ist die Neue Rechte?
- **VM 2** (R)echte Männer – (R)echte Frauen

Zur dritten Kategorie gehören Methoden, die in Seminaren genutzt werden können, um Handlungsmöglichkeiten und Perspektiven gegen rechts mit den TN zu entwickeln. Diese haben die Signatur HM (Handlungs-Methoden):

- **HM 1** Gesellschaft der Vielen
- **HM 2** Mein Projekt?

Auf dem beiliegenden USB-Stick finden sich die Materialien zu den jeweiligen Methoden als Anlage:

- **Anlage EM 1** Allgemeine Erklärung der Menschenrechte
- **Anlage EM 2** Ideologie-Elemente
- **Anlage EM 3** Fragen und Antworten zu Studien
- **Anlage EM 4** Bilder und Hintergrundtexte
- **Anlage VM 1** Bilder und Hintergrundtexte
- **Anlage VM 2** Texte

Abkürzungen:

Seminarleitung = SL

Teilnehmende = TN

EM 1 WELCHE RECHTE SOLLTEN ALLE HABEN?

Thema: Gemeinsame Werte und Menschenrechte

Verwendungsmöglichkeit: Diese Methode ist einzeln durchführbar.

Ziele: Die TN sollen für Menschenrechte sensibilisiert werden und sich damit auseinandersetzen, welche Werte sie verbinden und was für eine Gesellschaft sie sich wünschen. Dies soll eine Grundlage und einen gemeinsamen Ausgangspunkt für Auseinandersetzungen mit Ideologien der Ungleichwertigkeit schaffen.

Zielgruppe: ab 10 Jahre; unbegrenzte TN-Zahl; für alle Gruppen geeignet

Zeitbedarf: 45 Minuten

Darstellung der Methode

Vorbereitung: Die SL teilt die Gruppe in Zweier- oder Dreier-Gruppen ein und verteilt Karten und Stifte.

Durchführung: Die Kleingruppen sollen diskutieren: *Welche Rechte sollten für alle Menschen gelten?* Weitere Fragen zur Konkretisierung wären: *Wozu sollten alle Zugang haben?* oder *Was sollen alle Menschen dürfen?* Jede Gruppe soll mindestens fünf Rechte formulieren und auf Karten aufschreiben. Nach zehn Minuten kommen alle TN wieder zusammen und die Ergebnisse werden reihum vorgestellt und an eine Pinnwand gepinnt. Die SL kann ähnliche Ideen clustern, also zueinander hängen. Die SL stellt zunächst die Frage, wie die Gruppe das entstandene Bild findet.

Die SL fragt weiter, ob dies tatsächlich in Deutschland oder weltweit so ist, dass Menschen die aufgeschriebenen Rechte haben. Danach stellt die SL kurz die allgemeinen Menschenrechte vor und zeigt auf, wo es Gemeinsamkeiten mit den Ergebnissen der Kleingruppen gibt, und ergänzt gegebenenfalls einige Rechte. Gemeinsam wird danach diskutiert, ob sich die TN vorstellen könnten, in einer Welt zu leben, in der diese Rechte tatsächlich für alle gelten, was dies für sie und andere bedeuten würde und wie ein solcher Zustand erreicht werden könnte.

Konzeptionelle Überlegungen zur Methode (Chancen und Risiken)

Wenn zu viele mit der *Neuen Rechten* sympathisierende Menschen in der Gruppe sind, muss die SL die Diskussionen gegebenenfalls stärker leiten und klarmachen, dass einzelne Rechte nicht grundsätzlich infrage gestellt werden dürfen. In diesen Diskussionen kann auf die Frage zurückgekommen werden: *Welche Rechte sollten für ALLE gelten?*

Benötigtes Lernmaterial

Anlage EM 1, Moderationskarten, Stifte, Ausdruck der Menschenrechte, Pinnwand oder Tafel mit Befestigungsmöglichkeiten

In Anlehnung an: Ballonspiel im Methodenhandbuch zum Thema Antiziganismus (vgl. ERKENNEN SERVICETEIL)

EM 2 WAS DENKEN RECHTE?

Thema: Rechte Ideologie-Elemente verstehen

Verwendungsmöglichkeit: Diese Methode ist einzeln durchführbar.

Ziele: Die TN sollen rechte Ideologien der Ungleichwertigkeit verstehen.

Zielgruppe: ab 14 Jahre (sobald Wissen über den Nationalsozialismus vorhanden ist); mind. 9 TN; für alle Gruppen geeignet

Zeitbedarf: 60 Minuten

Darstellung der Methode:

Vorbereitung: Die SL sollte das Heft VERSTEHEN zur Vorbereitung gelesen haben. Die Ideologie-Elemente sollten ausgedruckt und zugeschnitten sein (Anlage EM2).

Durchführung: Die TN werden in neun Gruppen aufgeteilt, diese bekommen je ein Ideologie-Element zugeteilt. Sie haben 25 Minuten Zeit, um die Kernpunkte auf Plakate zu schreiben. Diese werden dann vorgestellt und gegebenenfalls durch die SL ergänzt. Weitere Hinweise zur Durchführung sind dem Konzeptordner *Demokratie Macht Schule* zu entnehmen (vgl. SERVICETEIL).

Konzeptionelle Überlegungen zur Methode (Chancen und Risiken)

Die SL sollte sich mit den Ideologie-Elementen ausreichend auskennen, um die TN ergänzen und mit ihnen über diese diskutieren zu können.

Benötigtes Lernmaterial

Anlage EM 2, Stifte, Plakate, Pinnwand

Diese Methode ist dem Konzeptordner für den Unterricht und die politische Bildungsarbeit *Demokratie Macht Schule* entnommen. Dort heißt die Methode „Was denken Nazis?“. Die Ideologie-Elemente sind der pädagogischen Handreichung *Immer wieder? Extreme Rechte und Gegenwehr in Berlin seit 1945* entnommen (vgl. ERKENNEN SERVICETEIL).

EM 3 IN WELCHER GESELLSCHAFT WOLLEN WIR LEBEN?

Thema: Welche gesellschaftlichen Werte sind den TN wichtig?

Verwendungsmöglichkeit: Diese Methode ist einzeln durchführbar.

Ziele: Die TN setzen sich mit Werten wie Solidarität, Gleichberechtigung und Demokratie auseinander, die Rechten entgegengesetzt werden können. Die TN werden angeregt nachzudenken, in was für einer Gesellschaft sie leben möchten.

Zielgruppe: ab 12 Jahre; max. 20 TN; für alle Gruppen geeignet

Zeitbedarf: 60 Minuten

Darstellung der Methode

Die SL stellt Fragen aus verschiedenen Studien vor (Anlage EM 3). Die TN sollen sich in vier Gruppen kurz beraten, wie viel Prozent der Gesellschaft hier wohl zustimmen. Dann gibt Gruppe für Gruppe einen Tipp ab. Die SL enthüllt das Ergebnis, die Gruppe, die am nächsten dran ist, erhält einen Punkt. Jede dieser Antworten zeigt, dass die Teile der Gesellschaft, die offen für Vielfalt sind, überwiegen. Danach wird gemeinsam kurz diskutiert, was das bedeutet. Im nächsten Schritt wird ein Brainstorming gemacht und an die Methode EM 1 *Welche Rechte sollten alle haben?* erinnert. Die Frage zum Brainstorming lautet: *Welche Werte können wir der Neuen Rechten entgegensetzen?* Die SL notiert diese auf einer Pinnwand. Als Anregungen kann die SL folgende Ideen während der Diskussion benennen: „Anerkennung und Respekt der Würde jedes einzelnen Menschen; Anerkennung der

Gleichwertigkeit aller Menschen; Entstehen für ein demokratisches Selbstverständnis in Abgrenzung zum Nationalsozialismus; Bekenntnis zur Gewaltfreiheit; Recht auf freie Entfaltung der Persönlichkeit“ (mbr berlin 2016: 8ff.).

Im nächsten Schritt werden mitgebrachte Zeitschriften sowie Scheren, Kleber und A3-Papier ausgeteilt. Die TN finden sich in freiwilligen Dreiergruppen zusammen. Unter der Frage *In was für einer Gesellschaft wollt ihr leben?* sollen aus den Zeitschriften in 20 Minuten Collagen zusammengestellt werden. Die Collagen werden kurz in der Gruppe vorgestellt. Gemeinsam wird diskutiert, wie die vorgestellten Gesellschaften erreicht werden könnten.

Konzeptionelle Überlegungen zur Methode (Chancen und Risiken)

Es sollte darauf geachtet werden, dass in den Collagen auf stereotypisierende Darstellungen verzichtet wird. Die Methode bietet theoretisch auch Raum für rechte Gesellschaftsentwürfe. Wichtig ist daher, dass sich die Collagen auf die vorhergehenden Bearbeitungen beziehen.

Benötigtes Lernmaterial

Anlage EM 3, Pinnwand, Karten, Zeitschriften (bringen SL oder TN mit), Scheren, Kleber, A3-Blätter

Eigene Entwicklung von Caro Keller und Jonas Spengler

EM 4 NEUE RECHTE UND „FAKE NEWS“

Thema: Wie nutzt die *Neue Rechte* „Fake News“?

Verwendungsmöglichkeit: Diese Methode ist einzeln durchführbar.

Ziele: Die TN sollen sensibilisiert werden, was „Fake News“ sind und wie sie diese erkennen können.

Zielgruppe: ab 12 Jahre; ab 6 TN, maximal 20 TN;

Zeitbedarf: 60 Minuten

Darstellung der Methode

Die SL leitet ein, dass im Folgenden der Frage, was „Fake News“ sind, nachgegangen wird. Die Methode gliedert sich in drei Elemente:

1. Element (ca. 15 Minuten)

Im ersten Schritt sitzen alle in einem Stuhlkreis und spielen mit verschiedenen Anfangspunkten Stille Post: Ein TN flüstert dem_ der nächsten ein Wort oder eine Information zu, diese gibt es weiter, bis das Wort oder die Information am anderen Ende angekommen ist. Zum Beispiel könnte die erste TN einen Satz bilden, in dem sie mitteilt, was sie zum Frühstück gegessen hat oder mit welchen Verkehrsmitteln sie zum Seminar gekommen ist. Anfang und Ende werden dann verglichen. Gemeinsam wird diskutiert, was mit dem Wort beziehungsweise der Information passiert ist. Es wird in mehreren Runden Stille Post gespielt. Danach fragt die SL,

was mit der ursprünglichen Nachricht passiert ist und welche Erklärungen die TN dafür haben. SL fasst schließlich zusammen, dass sich häufig Begriffe und Gesagtes verändern, wenn Menschen kommunizieren. Denn Menschen verstehen unterschiedliche Dinge.

2. Element (ca. 35 Minuten)

Im zweiten Schritt wird die Gruppe in vier Kleingruppen unterteilt, diese erhalten jeweils einen Screenshot mit einem Artikel (Anlage EM 4). Sie sollen herausfinden, ob oder was an der Information echt oder falsch ist. Sie dürfen dazu Internetsuchmöglichkeiten wie Telefon oder Computer nutzen. Nach 10 Minuten stellen die TN vor, was sie herausgefunden haben. Die SL leitet die Diskussion mit Fragen *Wie seid ihr darauf gekommen? Welche Schlüsse habt ihr aus der Quellenangabe gezogen?* an. Explizit sollen sie ihre Vorgehensweise darstellen, welche Fragen sie sich gestellt haben und wie sie zum Ergebnis gekommen sind. Die SL schreibt diese Schritte auf. Ziel ist, eine Übersicht auf einer Pinnwand zur Frage *Wie erkenne ich Wahrheit und Nicht-Wahrheit im Internet?* mit den Antworten der TN entstehen zu lassen. Die SL löst am Ende alle vier Geschichten anhand des beigelegten Materials auf. Die SL fasst zusammen, dass heutzutage nicht nur Journalist_innen Informationen überprüfen müssen, sondern alle Menschen, die mit digitalen Medien umgehen. *Was kann ich glauben? Wie kann ich Informationen und Bilder überprüfen? Welche Quelle ist vertrauenswürdig?* sind daher die zentralen Fragen. Wesentliche Punkte für die Überprüfung können sein: *Ist dies eine seriöse und glaubwürdige Quelle? Sind die Fakten überprüfbar? Gibt es Hinweise darauf, dass die Bilder/Informationen/Videos gefälscht sein könnten?* Reißerische Überschriften können auf „Fake News“ hindeuten. Sollten diese nicht genannt werden, kann die SL diese ergänzen.

3. Element (ca. 10 Minuten)

Zum Abschluss diskutieren die TN zu der Frage: Was bedeuten „Fake News“ für die davon Betroffenen, für unsere Gesellschaft und für mich selbst?

Konzeptionelle Überlegungen zur Methode (Chancen und Risiken):

Das Risiko besteht, dass die TN nicht an die Hintergründe der „Fake News“ und überprüfte Fakten glauben. Potenziale dieser Methode liegen darin, die Methodenkompetenz der TN zu fördern und ihre Fähigkeiten zu verbessern, insbesondere in digitalen Medien Informationen einzuordnen.

Benötigtes Lernmaterial

Anlage EM 4, Karten, Stifte, Pinnwand

Eigene Entwicklung von Caro Keller und Jonas Spengler, inspiriert vom Panorama-Schulversuch (<https://daserste.ndr.de/panorama/archiv/2018/Fake-News-erkennen-Panorama-macht-den-Schul-Test,medienkompetenz114.html>)

EM 5 #REALITÄTSCHECK

Thema: Diskussionsanstöße zu verschiedenen gesellschaftlichen Themen, die die *Neue Rechte* als Kampffelder ansieht

Verwendungsmöglichkeit: Diese Methode ist einzeln durchführbar.

Ziele: Diskussionsanstöße zu verschiedenen gesellschaftlichen Themen kennenlernen und diskutieren

Zielgruppe: ab 15 Jahre (sobald Grundwissen zum Nationalsozialismus vorhanden ist); für interessierte Gruppen geeignet; beliebige Gruppengröße

Zeitbedarf: jeweils ca. 30 Minuten

Darstellung der Methode

- Vorbereitung: Ein Video vom *Dekonstrukt*-Kanal wird ausgewählt (auf USB-Stick beiliegend), Schreibmaterial wird ausgeteilt.
- Durchführung: Die Fragen zum Video werden sichtbar angeschrieben. Die TN werden aufgefordert, sich während des Videos über die Fragen Gedanken zu machen. Das Video wird gezeigt, danach werden die Fragen diskutiert.

„Lügenpresse? – #Realitätscheck“

- Welche Fakten müssen am häufigsten geprüft werden?
- Seit wann gibt es den Begriff „Lügenpresse“?
Was ist damit gemeint, wie wirkt sich dieser Vorwurf aus?
- Wie verbreitet die Neue Rechte ihre Inhalte?
- Wie könnte sachliche Medienkritik aussehen?
Und wie könnte Berichterstattung aussehen?

„Grenzen dicht? – #Realitätscheck“

- Wie ist die Situation auf dem Mittelmeer und in Libyen?
- Gibt es Regeln auf See?
- Was sagen Neue Rechte zur Seenotrettung?

„Fremde Täter? – #Realitätscheck“

- Wie wird mit der Silvesternacht in Köln gesellschaftlich umgegangen?
- Welcher Umgang wird stattdessen vorgeschlagen?
- Was sagen Neue Rechte zu sexualisierter Gewalt?
- Was wird über die MeToo-Debatte gesagt?

„Echte Männer? – #Realitätscheck!“

- Welche Stereotype werden benannt?
- Welche Männlichkeitsentwürfe werden entgegengesetzt?
- Gibt es angeborene Eigenschaften?
- Was sagt die Neue Rechte zu Männlichkeit?
- Was bedeutet dieses Männerbild für Jungen und Männer?

„Nationaler Arbeitskampf? – #Realitätscheck“

- Welche Werte vertreten Gewerkschaften? Was haben sie erreicht?
- Welche Antworten gibt die Neue Rechte?
- Was passiert durch ein rechtes Klima im Betrieb?

Allgemeine Fragen zu allen Videos

- Welche Gesellschaft wird sich gewünscht?
- Was wird Rechten entgegengesetzt?
- Was überrascht euch?
- Wie findet ihr das?

Konzeptionelle Überlegungen zur Methode (Chancen und Risiken)

Die Sprache in den Videos ist zum Teil voraussetzungs-voll. Bei den TN kann eine Abwehr gegen die Äußerungen der Expert_innen in den Videos entstehen.

Benötigtes Lernmaterial

Videos auf dem beiliegenden USB-Stick

Eigene Entwicklung von Caro Keller und Jonas Spengler

VM 1 WAS IST DIE NEUE RECHTE?

Thema: Ideologien und Strategien der *Neuen Rechten*

Verwendungsmöglichkeit: Diese Methode sollte nur in Verbindung mit der Methode EM 2 *Was denken Rechte?* durchgeführt werden.

Ziele: Die TN lernen die Deutungsmuster und Vorgehensweisen der *Neuen Rechten* kennen.

Zielgruppe: ab 14 Jahre (sobald Grundwissen zum Nationalsozialismus vorhanden ist); ab 6 TN, maximal 20 TN; für alle Gruppen geeignet

Zeitbedarf: 60 Minuten

Darstellung der Methode

Vorbereitung: Die SL sollte das Heft VERSTEHEN zur Vorbereitung gelesen haben. Bilder und Texte vom USB-Stick sind auszudrucken (Anlage VM 1). Für alle sichtbar werden Fotos von *neurechten* Demonstrationen oder Aktionen an einen Faden aufgehängt. Die Teilnehmenden erhalten eine Karte für Notizen.

Durchführung: Die TN sollen sich still die Fotos ansehen und für sich selbst Notizen machen:

- Was fällt dir auf?
- Kannst du rechte Ideologien auf dem Foto erkennen?
- Verbindest du etwas auf dem Foto mit dem Begriff Neue Rechte?
Was überrascht dich?

Die Beobachtungen werden im Plenum besprochen. Danach wird die Gruppe in vier Kleingruppen eingeteilt, die ein Foto auswählen sollen. Zu diesem Foto bekommen sie das jeweilige Vertiefungsmaterial, aus dem sie die wichtigsten Punkte auf Karten notieren sollen. Nach 20 Minuten stellen die Kleingruppen ihre Ergebnisse zu den jeweiligen Fotos vor. Wenn wichtige Punkte bei der Präsentation vergessen wurden, sollten diese direkt nach der Präsentation von der SL ergänzt werden. Abschließend kann diskutiert werden, ob den TN ähnliche Elemente schon einmal im Alltag begegnet sind. Wer vertritt rechte Einstellungen außerdem?

Konzeptionelle Überlegungen zur Methode (Chancen und Risiken):

Wenn sich junge Menschen zu stark mit der *Neuen Rechten* identifizieren, könnten die Bilder von rechten Demonstrationen sie durchaus in ihrer Ansicht bestärken. Das kann mit Diskussionen zur Bedeutung und den Konsequenzen rechter Ideologien gebrochen werden. Es ist ebenfalls zu beachten, dass in der Methode rechte Äußerungen wiedergegeben werden und diese entsprechend einzuordnen sind. Die Methode bietet die Möglichkeit, dass TN sich über die Strategien und Deutungsmuster der *Neuen Rechten* klar werden und diese anschließend als solche erkennen können.

Benötigtes Lernmaterial

Anlage VM 1, Karten, Stifte, Pinnwand, Faden

Inspiziert von einer vorherigen Zusammenarbeit mit dem mobilen Beratungsteam gegen Rechtsextremismus Hamburg und Juliane Deppe.

VM 2 (R)ECHTE MÄNNER – (R)ECHTE FRAUEN

Thema: Welche Geschlechterbilder hat die *Neue Rechte*?

Verwendungsmöglichkeit: Diese Methode sollte nur in Verbindung mit der Methode EM 2 Was denken Rechte? durchgeführt werden.

Ziele: Die TN lernen die Geschlechterbilder der *Neuen Rechten* kennen und zu hinterfragen.

Zielgruppe: ab 14 Jahre (sobald Grundwissen zum Nationalsozialismus vorhanden ist); max. 20 TN; beim Blick auf die Auswahl der Texte für alle Gruppen möglich

Zeitbedarf: 45 Minuten

Darstellung der Methode

Vorbereitung: Alle TN erhalten einen kleinen Textschnipsel von *Neuen Rechten* zu Geschlechterbildern und einen Stift. An einer Pinnwand hängen zwei Flipchartpapiere/Poster, auf denen ein leerer Torso aufgemalt ist. Diese sind gekennzeichnet mit den Kategorien „Mann“ und „Frau“.

Durchführung: Die TN lesen sich ihren Textschnipsel durch. Sie sollen innerhalb von zehn Minuten dazu auf einem oder beiden Postern etwas an die Figur malen, ein Accessoire, ein Symbol, etwas zum Aussehen oder Ähnliches. Wenn die Poster fertig gemalt sind, sollen sich alle gemeinsam kurz das Ergebnis ansehen und im Plenum sagen, was sie sehen, und gegebenenfalls Nachfragen stellen. Dann wird diskutiert: *Was stand in den Texten, warum wurden bestimmte Symbole gewählt? Was macht in der Neuen Rechten Mann und Frau aus?*

In einer zweiten Runden sollen sich die TN zunächst in Gruppen mit drei TN (freiwillige Gruppen sind hier wichtig) austauschen, mit welchen Aspekten der Bilder sie etwas anfangen können und womit nicht. Sie sollen diskutieren, was es für sie persönlich bedeuten würden, wenn ein solches Geschlechterbild verpflichtend wäre. Danach wird mit der ganzen Gruppe diskutiert, was das für Menschen bedeutet, die nicht in das Bild passen. *Was kann das für Betroffene und mein eigenes Leben bedeuten? Was geht in meinem Leben verloren, wenn das gelten würde?*

Konzeptionelle Überlegungen zur Methode (Chancen und Risiken):

Die Arbeit mit Texten, die aus der *Neuen Rechten* stammen, muss mit der Gruppe reflektiert werden. Diese reproduzieren sexistische und normative Vorstellungen zu Geschlecht und Gender. Wichtig ist der Hinweis, dass Menschen mit ähnlichen Vorstellungen zu Geschlecht nicht automatisch Rechte sind, sondern dass es darum geht, dass es keine Entscheidungsfreiheit mehr geben würde. Hier ist auf eine sensible Diskussionsführung zu achten, in der einzelne TN nicht wegen unterschiedlicher Vorstellungen von Geschlecht angegriffen werden. Gleichzeitig sollten beispielsweise bei homo- oder frauenfeindlichen Äußerungen Grenzen gezogen werden.

Benötigtes Lernmaterial

Anlage VM 2, leere Poster, Stifte

Eigene Entwicklung von Caro Keller und Jonas Spengler, inspiriert von der Methode *Der typische Nazi* aus dem *Konzeptordner für den Unterricht und die politische Bildungsarbeit Demokratie Macht Schule* (vgl. ERKENNEN SERVICETEIL).

HM 1 GESELLSCHAFT DER VIELEN

Thema: Lebensrealitäten in der Migrationsgesellschaft

Verwendungsmöglichkeit: Diese Methode ist einzeln durchführbar.

Ziele: Nachdenkprozesse anstoßen durch das Abbilden von vielfältigen Lebensrealitäten in Deutschland. Nachdenkprozesse und Sensibilisierung zu Migration als gesellschaftliche Realität sollen geschaffen werden.

Zielgruppe: ab 12 Jahre; max. 20 TN; beliebige Gruppe

Zeitbedarf: 45 Minuten

Darstellung der Methode

Die SL leitet ein, dass es vielfältige Lebensrealitäten neben den Vorstellungen von *Neuen Rechten* gibt. Es werden Video aus der Youtube-Reihe *Germania* gezeigt. Dazu sollen die TN Notizen zu den folgenden Fragen machen: *Welche Erfahrungen werden beschrieben? Welche Gesellschaft wird sich gewünscht?* Nach jedem Video wird dazu diskutiert. Es können ca. drei Videos geschaut werden. Optional kann die folgende Frage genutzt werden: *Wie wehrt sich die Person gegen Rassismus/Sexismus/Diskriminierung?*

Vorgeschlagene Video-Auswahl:

- Eko Fresh (<https://www.youtube.com/watch?v=IAATvJQP5t5Q>)
- Lary URL (<https://www.youtube.com/watch?v=e5vljaHpxHo>)
- Kelly URL (<https://www.youtube.com/watch?v=-WlevrhUAcE>)
- Idil Baydar (<https://www.youtube.com/watch?v=ov4irJHICV4>)
- Marvin Game (<https://www.youtube.com/watch?v=RNQVMPEo5EQ>)
- Horst Wegener (<https://www.youtube.com/watch?v=DhsTf3Fcbu8>)
- Ben Salomo (<https://www.youtube.com/watch?v=rAPkokZlc6w>)

Konzeptionelle Überlegungen zur Methode (Chancen und Risiken):

Die Videos sollten im Vorfeld von der SL gesehen werden und Hintergrundwissen zu den Personen recherchiert werden. Es können auch andere Videos verwendet werden, jedoch sollte darauf geachtet werden, dass rassistische und sexistische Begriffe nicht vorkommen.

Benötigtes Lernmaterial

Laptop, Beamer, Videos [<https://www.youtube.com/germania>]

Eigene Entwicklung von Caro Keller und Jonas Spengler

HM 2 MEIN PROJEKT?

Thema: Handlungsstrategien entwickeln

Verwendungsmöglichkeit: Diese Methode ist einzeln durchführbar.

Ziele: Die TN sollen angeregt werden, eigene Projekte und damit Handlungsstrategien zu entwickeln.

Zielgruppe: ab 12 Jahre; max. 20 TN; beliebige Gruppe

Zeitbedarf: 45 Minuten

Darstellung der Methode

Diese Methode muss auf die jeweiligen Fragen des Seminartages angepasst werden. Die TN sollen sich in Arbeitsgruppen zusammenfinden und überlegen, was sie für ein Projekt in ihrem Umfeld – zum Beispiel in der Schule, Freizeit oder im Internet – tun können, um auf das behandelte Thema zu reagieren. Die TN sollen angeregt werden, sich kreative Projekte zu überlegen. Dazu sollen sie zunächst alle gemeinsam überlegen, was für (politische) Aktionsformen oder Veranstaltungen es gibt. Diese werden aufgeschrieben. In Gruppen mit max. vier TN sollen sie sich dann für eine Aktionsform entscheiden und ihre inhaltliche Idee damit umsetzen. Dabei sollen sie ganz konkret werden. Es sollte sich um eine Aktion handeln, die für die TN realistisch umsetzbar wären. *Was genau soll passieren? Was soll damit erreicht werden? Wer soll angesprochen werden? Was braucht es dafür? Wer könnte was organisieren?*

Die TN bekommen 15 Minuten Zeit, um ihre Idee auf einem Plakat zu visualisieren. Die TN stellen ihre Projekte vor. Es können Nachfragen gestellt und Verbesserungsvorschläge gemacht werden. Wichtig ist ein wertschätzendes Klima während der Vorstellung. Es gibt keine Gewinner_innen.

Beispiele für konkrete Fragestellung finden sich in den Vorschlägen zu thematischen Projekttagen (vgl. HANDELN 2).

Konzeptionelle Überlegungen zur Methode (Chancen und Risiken):

Die TN werden angeregt, kreativ zu werden und sich eigene Projekte auszudenken. Das zeigt ihnen, dass ihr persönlicher Handlungsspielraum möglicherweise größer ist als gedacht. Dies kann sie im Handeln auch gegen rechts bestärken.

Benötigtes Lernmaterial

Plakate, Stifte, Pinnwand

Eigene Entwicklung von Caro Keller und Jonas Spengler

2. VORSCHLÄGE FÜR SEMINARGESTALTUNGEN

Für eine Auseinandersetzung mit der *Neuen Rechten* sollten die Bedarfe der Beteiligten berücksichtigt werden. Die folgenden Vorschläge sind vor allem als Anregungen gedacht. Die vorgestellten Methoden lassen sich vielfältig kombinieren, sodass auch mehrtägige Seminare möglich sind. Ebenso lassen sich die eigenständigen Methoden (EM) einzeln umsetzen. In jedem Fall ist eine umfassende Beschäftigung der Seminarleitung mit der *Neuen Rechten* und Möglichkeiten des pädagogischen Handelns notwendig. Hilfestellungen bieten die Hefte VERSTEHEN und ERKENNEN. Vor jedem Seminar sollte das Ziel der Auseinandersetzung deutlich umschrieben werden.

SEMINARTAG

NEUE RECHTE UND FAKE NEWS

Gesamtzeit: 6 bis 6,5 Zeitstunden, inklusive 60 Minuten Pause

Zeit	Methode	Konkretisierung
15 Minuten	Warm-up und Kennenlernspiel	„Lügen-Portrait“: Die TN stellen sich mit drei Fakten vor, einer davon soll gelogen sein, die anderen TN müssen tippen, welcher Fakt falsch ist.
10 Minuten	Regeln vereinbaren	Die Kommunikationsregeln für den Tag werden mit der Gruppe vereinbart und visualisiert.
40 Minuten	Welche Rechte sollten alle haben?	Siehe EM 1
20 Minuten	Pause	
60 Minuten	Was denken Rechte?	Siehe EM 2, Anlage EM 2
60 Minuten	Was ist die <i>Neue Rechte</i> ?	Siehe VM 1, Anlage VM 1
20 Minuten	Pause	
60 Minuten	<i>Neue Rechte</i> und <i>Fake News</i>	Siehe EM 4, Anlage EM 4
optional zur Vertiefung 30 Minuten	„Lügenpresse? – #Realitätscheck“	Siehe EM 5
20 Minuten	Pause	
45 Minuten	Mein Projekt?	HM 2; Wie würdet ihr ein Medium, das Informationen verbreiten soll, gestalten? Zunächst sollen TN sammeln, welche Medienkanäle es gibt. Anschließend wählen die TN als Gruppen jeweils ein Medium und entwerfen dafür Ideen.
10 Minuten	Feedback	

SEMINARTAG**(R)ECHTE MÄNNER – (R)ECHTE FRAUEN**

Gesamtzeit: 6 bis 6,5 Zeitstunden, inklusive 60 Minuten Pause

Zeit	Methode	Konkretisierung oder Quelle
15 Minuten	Warm-up und Kennenlernspiel	
10 Minuten	Regeln vereinbaren	Die Kommunikationsregeln für den Tag werden mit der Gruppe vereinbart und visualisiert.
40 Minuten	Welche Rechte sollten alle haben?	Siehe EM 1
20 Minuten	Pause	
60 Minuten	Was denken Rechte?	Siehe EM 2, Anlage EM 2
60 Minuten	Was ist die Neue Rechte?	Siehe VM 1, Anlage VM 1
20 Minuten	Pause	
45 Minuten	(R)echte Männer - (R)echte Frauen	Siehe VM 2, Anlage VM 2
<i>optional zur Vertiefung 30 Minuten</i>	„Echte Männer? – #Realitätscheck!“	Siehe EM 5
20 Minuten	Pause	
45 Minuten	Germania-Videos	Siehe HM 1
10 Minuten	Feedback	

SEMINARTAG**IN WELCHER GESELLSCHAFT WOLLEN WIR LEBEN?**

Gesamtzeit: 6 bis 6,5 Zeitstunden, inklusive 60 Minuten Pause

Zeit	Methode	Konkretisierung oder Quelle
15 Minuten	Warm-up und Kennenlernspiel	
10 Minuten	Regeln vereinbaren	Die Kommunikationsregeln für den Tag werden mit der Gruppe vereinbart und visualisiert.
40 Minuten	Welche Rechte sollten alle haben?	Siehe EM 1
20 Minuten	Pause	
60 Minuten	Was denken Rechte?	Siehe EM 2, Anlage EM 2
60 Minuten	Was ist die Neue Rechte?	Siehe VM 1, Anlage VM 1
20 Minuten	Pause	
60 Minuten	In welcher Gesellschaft wollen wir leben?	Siehe EM 3, Anlage EM 3
<i>optional zur Vertiefung 30 Minuten</i>	„Grenzen dicht? – #Realitätscheck!“	Siehe EM 5
45 Minuten	Mein Projekt?	Siehe HM 2: Die TN sollen an ihre Antworten in „In welcher Gesellschaft wollen wir leben“ denken und Projekte planen, die zu diesen passen oder die zu so einer Gesellschaft führen könnten.
15 Minuten	Feedback	

Caro Keller ist in der Bildungsarbeit zu den Themen NSU-Komplex, Rassismus, Nationalsozialismus und Neonazismus tätig. Sie ist außerdem Teil des bundesweiten Netzwerks NSU-Watch.

Jonas Spengler beschäftigt sich sozialwissenschaftlich mit der extremen Rechten, rechten Bewegungen und rassistischen Kontinuitäten und Widerständen in der Bundesrepublik.

In der politischen Bildungsarbeit arbeiten beide Autor_innen zu den Schwerpunkten (extreme) Rechte, Neonazismus und NSU-Komplex und sind Teil der *Bildungsinitiative Lernen aus dem NSU-Komplex (BiLaN)*.

Die Autor_innen sind erreichbar unter: methodenwerkstatt@gmx.net

WWW.DEKONSTRUKT.ORG
